

Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg

Die Predigt – ökumenischer Gottesdienst

Am Sonntag wurde zum 100-Jährigen VfL-Jubiläum rund um die Sportplätze (Am Alten Moor) das folgende Rahmenprogramm für Jung & Alt angeboten:

Wann?	Was?	Wer?	Wo?
11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Pastorin Ellen Kasper & Pfarrer Oliver Holzborn mit dem Jesteburger Blasorchester	Bühne
12.15 Uhr	Frühschoppen mit Live-Musik	The Old Boys Skiffle Corporation	Bühne
14.30 Uhr	Offizielles Ende der Festlichkeiten auf dem 1. Sportplatz		
In der Zeit von 12.00 – 14.30 Uhr wurde neben dem Bühnenprogramm auch für das leibliche Wohl gesorgt.			
14.30 Uhr	Fußball: Meistermannschaft 70er Jahre vs. Meistermannschaft 80er Jahre	VfL Jesteburg e. V.	2. Sportplatz
15.45 Uhr	Fußball: VfL Jesteburg vs. Buchholz 08	VfL Jesteburg e. V.	2. Sportplatz

Für Verpflegung und Getränke wurde auch auf dem 2. Sportplatz gesorgt. Für beide Fußballspiele wurde ein moderater Eintrittspreis erhoben. Kinder, Jugendliche und Frauen hatten freien Zutritt!

Die Besucher des ökumenischen Gottesdienstes nehmen Platz.



Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg

Der Gottesdienst beginnt.



Der Sonntagsgottesdienst fand erstmalig auf dem VfL-Gelände statt. Am Altar von links: Pfarrer Oliver Holzborn von St. Petrus in Buchholz, Pastorin Ellen Kasper von St. Martin, Lektorin Julie Oetjen von St. Petrus, und Kirchenvorstand Peter Börke von St. Martin.

Die Predigt hielt Pfarrer Oliver Holzborn von St. Petrus in Buchholz. Mit seiner freundlichen Genehmigung darf hier der Wortlaut der Predigt zum Nachlesen gezeigt werden.

Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

ZUM 100JÄHRIGEN JUBILÄUM DES VfL JESTEBURG

SONNTAG, 08. JULI 2012

PREDIGT VON PFARRER OLIVER HOLZBORN AUS ST. PETRUS IN BUCHHOLZ

Die Sprache mag etwas gewöhnungsbedürftig sein, die Wortwahl klingt vielleicht altertümlich, aber gerade die letzten Sätze des eben gehörten Abschnitts aus dem 1. Korintherbrief könnten auch vom Turnvater Jahn oder aus einem beliebigen Motivationsbuch für Sportler entnommen sein.

Da ist von Selbstdisziplin, Zielorientierung, aber auch von den Strapazen und Mühen die Rede. „Ohne Fleiß kein Preis“ – vor jedem Sieg stehen die unendlichen Anstrengungen des Trainings, Schweiß und Tränen.

Sicher gilt für jede Sportveranstaltung: „Dabei sein – ist alles“ – aber sein wir ehrlich – wer möchte am Ende nicht auf dem Siegereppchen stehen. Den Siegeskranz, die Medaille, die Urkunde oder den Pokal in Händen halten.

Die zurückliegende Fußball-Europameisterschaft hat Spaß gemacht – doch aus der Niederlage unserer Nationalelf konnten wir in diesem Jahr beim besten Willen – kein Sieg der Herzen für unsere Fußballer machen. Verloren war eben verloren!

Paulus wählt ganz gezielt das Bild des Läufers – die vielen die da laufen – doch nur einer, der gewinnen wird. Wettkämpfer die sich ganz bewusst der Herausforderung stellen, um letztlich den Siegeskranz zu erringen.

Sport und Glauben haben mehr miteinander zu tun, als es auf dem ersten Blick scheint.

Paulus verlangt von den Christinnen und Christen vollen Einsatz, keine Halbherzlichkeiten, keine Beliebigkeit. Den Siegeskranz – den gibt es nur, wenn man ihn auch wirklich haben will. Ehrgeiz oder besser eine Sehnsucht entwickelt.

Wer im Wettkampf des Lebens bestehen will, muss sich mental wie körperlich auf den Sieg ausrichten. Weder Sportler noch Christ ist man einfach so!

Die Sportler trainieren ihre Muskeln und Ausdauer. Wir Christen trainieren unser Lieben und Vergeben. Das ist nicht immer leicht – dazu muss man sich immer wieder aufraffen, sich immer wieder motivieren lassen.

Sicher denken die meisten von uns beim Begriff Sport an unsere Spitzensportler - mit ihren Spitzengehältern und Ablösesumme, - an Vermarktung und Kommerzialisierung.

Und wenn wir an Kirche denken fällt uns ja auch zuallererst ein - soll ich mal raten - : der Papst, all die in Purpur gekleideten alten Männer oder der eine oder andere schreckliche Skandal.

Ich vermute das Paulus bei seiner Beschreibung von Sport und Glaube eher – Mhhh, z.B. den VfL Jesteburg und vielleicht die kleine evangelische Gemeinde hier vor Ort vor Augen hatte. Sicher haben beide – die Kirche und der Sportverein – den Sieg im Wettkampf oder den Sieg der göttlichen Verheißung vor Augen.

Aber jenseits des Spitzensports oder der höchstkirchlichen Hierarchie passiert etwas, worauf es wirklich ankommt. Denn wenn es um die Ermöglichung von Leben geht – stehen beide hier in Jesteburg längst auf dem Siegereppchen.

Beide – Sportverein – wie Kirchengemeinde – sind aus dem Leben dieses Ortes nicht wegzu-denken. Beide ermöglichen Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Im Verein und in der Kirche darf jede und jeder mitmachen.

Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg

Es war spannend in der Vereinschronik zu lesen, wie gerade der Sport nach dem Krieg die Integration der vielen Neuzugezogenen ermöglichte und förderte. Im gemeinsamen Training, im Spiel, im Wettkampf kam man sich näher – Freundschaften wurden geschlossen, Vorbehalte und Ängste förmlich weggeschwitzt.

Breitensport – mit seinen vielen Möglichkeiten – fördert die Talente, holt aus dem Einzelnen heraus, was er kann – aber überfordert ihn auch nicht. Sport darf, ja, muss Spaß machen!

Ein wenig schmunzeln musste ich bei der Lektüre ihrer Festschrift schon. Da gibt es noch eine wichtige Gemeinsamkeit zwischen Sportverein und Kirche: Manchmal tun wir uns mit Neuerungen ziemlich schwer. Ich darf aus Ihrer Chronik zitieren:

„An der Aufnahme des Fußballspiels entzündete sich jedoch eine Kontroverse...“. Fußball, so die Festschrift: sei bis dahin auf dem Lande das „Problemkind des Sports“ gewesen! Für die Einen eine Abkehr von den alten Traditionen – für die anderen ein Stück Moderne!

Auch wir in der Kirche kennen das Problem! Ich gebe zu – beim VfL Jesteburg liegt diese Problembeschreibung schon etwas länger zurück – sie ist datiert auf das Jahr 1920! Ebenso erstritten sich die Frauen schon 9 Jahre nach Vereinsgründung einen wichtigen Platz im Leben des VfL.

Doch mit einem Pfund der Kirchen möchte ich heute Morgen doch noch ein wenig wuchern! Während – so Paulus – alle Wettkämpfer des Sports nur um einen vergänglichen Siegeskranz kämpfen – dürfen wir den unvergänglichen anstreben. Beides schließt sich nicht aus – nein, vielmehr ergänzen sie sich.

Wenn wir bei aller Sportbegeisterung nicht nur unsere Kondition und Muskelmasse trainieren, sondern auch unsere Werte – wie Nächstenliebe, Solidarität und Friedfertigkeit – dann können wir beides gewinnen:

- so manchen schönen Sieg im Sport
- und das ewige Leben bei Gott!

In diesem Sinne wünsche ich dem VfL Jesteburg zum 100jährigen Bestehen, alles Gute, weiterhin viele Erfolge und vor allem Gottes reichen Segen.

Nach der Predigt begleitet das Jesteburger Blasorchester den kirchlichen Gesang der Besucher, zu denen auch die beiden Vorsitzenden des VfL gehörten. Den Schlusseggen erteilte Pastorin Ellen Kasper.



Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg



Und nun zum Frühschoppen!

Sonntag 8.07.2012 beim VfL Jesteburg



Schließlich endet der Frühschoppen und die Besucher wandern zum benachbarten Sportplatz 2. Dort geht es zunächst zum Spiel „Nix gegen Geiger“ oder „Geiger gegen Nix“.